

## Voß, Johann Heinrich: Von dem täuschenden Wahn erwacht (1771)

1 Von dem täuschenden Wahn erwacht,  
2 Geb ich itzo des Nords Fittichen zu verwehn  
3 Die verschmähete Liebe hin.  
4 Die Mänade, vom Hauch Evans getrieben, rast  
5 Nicht mit brausendem Thyrsus so,  
6 So die Pythia nicht, wenn das Orakel ihr  
7 Im arbeitenden Busen kocht,  
8 Als der raset, auf den Amor den Köcher leert.  
9 Hat die Liebe der Grajer Wut  
10 Nicht zehn Sommer entflammt? Hat sie nicht Ilions  
11 Goldne Türme gestürzt, und  
12 Des dardanischen Volks Heldengeschlecht erwürgt? –  
13 Ha! wie hat mich die Glut verzehrt!  
14 Ha! wie hat sie das Mark meines Gebeins verbrannt,  
15 Und die schwindende Haut geschrumpft!  
16 Wie ward öfters mein Stolz tief in den Staub gebeugt,  
17 Wenn ich meiner Gebieterin  
18 Mir verschlossene Thür nächtlich belagerte,  
19 Und nicht Regen, nicht schneidenden  
20 Hagel achtete, noch stürmender Winde Wut!  
21 Jetzt entzückt mich kein Mädchen mehr,  
22 Jetzt kein tändelnder Kampf, noch ein ersiegter Kuß;  
23 Jetzt entzückt die catonische,  
24 Hohe Weisheit mich nur, welche der Liebe lacht,  
25 Und, in Schlüssen verloren, mit  
26 Stolzgerunzelter Stirn lockende Nymphen sieht.  
27 Doch, ach Phyllis! was schießt mein Blick  
28 Nach der blendenden Brust, wenn sie den Schleier hebt?  
29 Was verfolgt dich mein Fuß, wenn du  
30 Unter Blumen entschläfst, oder im finstern Hain,  
31 Oder, wenn du errötend in  
32 Kühle Fluten den Reiz marmorner Glieder tauchst?